Kleine Zeitung
Donnerstag, 12. November 2020

HANDBALL

Der Handball wird ins Bild gerückt

Am Samstag überträgt die Kleine Zeitung eine Handball-Partie aus der Bundesliga – zwei weitere sind fixiert.

HAUTNAH MIT DABEI
SAMSTAG IM LIVESTREAM

KLEINE ZEITUNG

Auf **www.kleinezeitung.at/sport** übertragen wir am Samstag das Handballspiel aus dem Oberhaus zwischen der HSG Bärnbach/Köflach und dem SC Ferlach ab **18.50 Uhr** im Livestream. Für Digital-Abonnenten ist das Spiel kostenlos zu sehen, es besteht auch die Möglichkeit eines Testabos.

Erhebliche Einschnitte hat die Corona-Pandemie auch für den Sport mit sich gebracht. Zwar ist es dem Spitzensport mit besonderen Präventionskonzepten erlaubt, Trainings und Spiele stattfinden zu lassen. Allerdings finden Letztere ohne Zuschauer statt. So sind derzeit auch Handball-Duelle vor allem eines: Geisterspiele.

Damit die zahlreichen Fans nicht auf ihren Sport verzichten müssen, schnürt die Kleine Zeitung ein Paket, das – wie wir hoffen – die Handball-Herzen höherschlagen lässt. Und das beginnt bereits diesen Samstag: Ab 19 Uhr übertragen wir erstmals eine Handball-Begegnung aus dem Oberhaus live. Auf **www.kleinezeitung.at/sport** gibt es die Bundesliga-Partie HSG Bärnbach/Köflach gegen SC Ferlach zu sehen – mit Kommentator Gregor F. Waltl hinter dem Mikro. An seiner Seite nimmt der steirische Rekordnationalspieler Didi Peißl Platz. „Die Rivalität zwischen der Steiermark und Kärnten hat Tradition. Schön, dass der Sport erlebbar bleibt für die Fans. Ich freue mich riesig", sagt die Handball-Legende, als Landessportkoordinator nach wie vor mittendrin.

Mit dabei ist am Samstag auch Nationalteam-Debütant und Ex-HSG-Spieler Dean Pomorisac, der Ferlach-Kapitän. „Es freut uns total, dass die Kleine Zeitung die Partie live ausstrahlt. Der Handball-Sport lebt vom Publikum, aber durch so eine Plattform hoffen wir in Zukunft auf mehr Zuseher in der Halle", sagt Pomorisac.

Und weil von „Paket" die Rede war: Fix ist, dass auch das Duell zwischen der HSG Bärnbach/Köflach und Westwien am 24. November im Livestream zu sehen sein wird. Auch das Derby zwischen der HSG Graz und der HSG Bärnbach/Köflach wird zu sehen sein.

Dean Pomorisac (rechts) ist am Samstag mit Ferlach gegen Stephan Wiesbauer und die HSG Bärnbach/Köflach im Kleine-Livestream zu sehen GEPA (3)

Kärntens Para-Ski-Ass Markus Salcher hat bei der Wahl zum „Sportler des Jahres mit Behinderung" bereits zum dritten Mal nach 2014 und 2017 zugeschlagen GEPA

Sie wurden zum dritten Mal zu „Österreichs Sportler des Jahres mit Behinderung" gekürt. Haben Sie damit gerechnet?
MARKUS SALCHER: Man hofft, wobei es die Konkurrenz in sich hatte. Am Ende haben 17 Stimmen entschieden. Das macht mich stolz, aber man muss sagen, dass mir die Absage von den Olympischen Spielen in Tokio in die Karten gespielt hat.

Somit fehlt Ihnen jetzt nur mehr ein Titel auf Rekord-Gewinner Thomas Geierspichler.
Stimmt! Jetzt gehe ich auf diesen Rekord los. Wie ich ja damals die zwei Bronzemedaillen in Pyeongchang gewann, hat er mir den Titel mit dem Europameistertitel streitig gemacht. Das hol ich mir garantiert noch.

Sie sind ja ein Allrounder. Der Slalom ist Ihr kleines Stiefkind, wobei Sie ja heuer erstmals auf dem Podest standen.
Ja, da sind aber auch sehr viele ausgefallen (lacht). Ich liebe einfach das Skifahren, bin aber definitiv in den Speed-Disziplinen zu Hause. Ich mag es, wenn es richtig dahingeht und ich mehr Zeit bei Kurven habe.

Aber wenn man Sie kennt, weiß man, dass Sie ein Perfektionist

Sind seit eineinhalb Jahren ein Herz und eine Seele: Markus Salcher und Freundin Lisa Wieland (oben) TRAUSSNIG

„Ich gehe jetzt auf den Titel-Rekord los“

INTERVIEW. Markus Salcher (29) ist zum dritten Mal „Sportler des Jahres mit Behinderung“. Das Para-Ski-Ass spricht über Rekorde, Defizite, Stärken, Prioritäten und seine große Liebe.

Von Denise Maryodnig

sind, wie er im Buche steht. Wo können Sie sich noch verbessern?
Da gibt es einiges. Angefangen vom Timing bis hin zu den Sprüngen. Beim Springen kann ich den rechten Fuß nicht steuern und deshalb ist das eine ziemliche Überwindungssache für mich. Da liegt heuer der Fokus drauf. Wenn ich da noch Fortschritte mache, schaut die Zukunft nicht übel aus.

Sie sind von Geburt an halbseitig gelähmt. Ab welchem Zeitpunkt war für Sie klar, dass sie Profisportler werden?
Wir sind eine absolut verrückte Ski-Familie. Da kam nur Skifahren infrage, doch mein Papa, der Trainer war, hat mir immer frei gelassen, ob ich den Sport leistungsmäßig ausüben möchte. Es war mein Entschluss, die Profikarriere einzuschlagen.

Ist Ehrgeiz Ihre größte Stärke?
Ja, neben Zielstrebigkeit und Konsequenz.

Mussten Sie jemals herbe Rückschläge einstecken?
Ich kam bisher ganz gut durch, nur 2008 hab ich mir das Schienbein gebrochen und bin die gesamte Saison ausgefallen. Aktuell laboriere ich an einer Schienbeinreizung. Das ist für mich etwas Neues, weil man nicht abschätzen kann, wann man wieder voll belastbar ist.

Es war ein Jahr wie kein anderes. Setzt man Prioritäten anders?
Definitiv. Ich hab mich im Bildungssektor neu strukturiert, studiere Wirtschaft und Recht. Da möchte ich mich weiterentwickeln. Dennoch bleibt der Sport die Nummer eins, auch wenn er aufgrund von Corona zur Nebensache wurde.

Wann ist der Weltcup-Auftakt?
Derzeit ist der Auftakt Mitte Jänner in Saalbach geplant.

Es läuft bei Ihnen im Sport und es läuft auch in der Liebe.
Korrekt. Lisa ist eine enorm große Stütze, sie fiebert immer so mit. Sie geht mit mir durchs Leben und macht alle Höhen und Tiefen mit. Sie kocht sensationell, wobei ich das selbstverständlich nicht aufs Kochen reduziere, versteht sich. Sportler sind nicht einfach, aber Chefinnen auch nicht (lacht).

VOLLEYBALL

Drei Spiele in vier Tagen für die Löwen

Heute gastieren die Klagenfurter in Hartberg.

Die Saison begann für die Wörthersee Löwen nicht gerade erfreulich. Denn gleich am Start wurde das Klagenfurter Bundesliga-Team wegen Corona-Fälle etwas aus der Bahn geworfen, einige Spiele mussten verschoben werden. Umso erfreulicher, dass die Löwen derzeit für nahezu jeden Gegner zum Stolperstein werden können. Diese Woche haben die Kärntner ein Mammutprogramm zu absolvieren, gleich mit drei Auswärtspartien. Heute gastiert die Truppe rund um Simon Frühbauer beim TSV Hartberg (20 Uhr), Samstag bei Sokol und Sonntag in Ried.

Simon Frühbauer führt die Löwen an GEPA

Die Generalproben sind durchwegs gelungen. Gegen Ried feierten die Löwen einen Fünf-Satz-Sieg am vergangenen Samstag. Und gegen Hartberg war man zu Hause mit dem 3:0 in Bestform. Dennoch weiß man, „dass wir in der Hartberger Halle konzentriert bleiben müssen, zu Hause sind die Steirer nicht zu unterschätzen“, meint Simon Frühbauer. Hartberg spielt wie Aich/Dob mit einer Sondergenehmigung, weil die Halle dort auch nicht die Mindesthöhe von neun Metern aufweist. Mit einem Durchmarsch in den drei Partien wären die Löwen aber Anwärter auf die Tabellenführung.

Gerhard Hofstädter